

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Band:** 20 (1928)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fr. 624,000.— im Vorjahr. Er soll verwendet werden zur Speisung der Reserven mit Fr. 300,000.— zur Bildung einer besonderen Reserve für Propaganda- und Produktionszwecke mit Fr. 200,000.— und der Rest zum Vortrag auf neue Rechnung.

Die Bilanz ist wie gewohnt sehr vorsichtig aufgestellt. Die Liegenschaften sind mit weniger als der Hälfte ihres Erstellungswertes eingestellt; die Maschinen, Mobilien und der ganze Autopark sind vollständig abgeschrieben. Die Effekten (die richtiger als «Beteiligungen» bezeichnet würden) sind mit 5,9 Millionen aufgeführt; wie die einzelnen Beteiligungen bewertet sind, wird leider im Gegensatz zu früheren Berichten nicht gesagt. Die Reserven beziehungsweise das Verbandsvermögen, wie sie genannt werden, sind auf 5 Millionen angewachsen bei einem Genossenschaftskapital von nur 1,6 Millionen Franken. Nachdem die Bilanz infolge der Gründung der Bank von den grossen Wertschriftenposten gereinigt ist, weist sie nur noch eine Gesamtsumme von 16,6 Millionen auf gegenüber 52 Millionen Ende 1926.

Die Wertschriften und die Depositenverpflichtungen wurden auf die «Bank der Genossenschaften und Gewerkschaften» übertragen, deren Gründung im Bericht des V. S. K. ausführlich gewürdigt wird. In bezug auf die Beteiligung des V. S. K. wird bemerkt, es werde in Erwägung gezogen werden, ob diese Beteiligung nicht wesentlich erhöht werden sollte, um der Bank ein grösseres Grundkapital zu geben.

Der V. S. K. ist ausserdem an einer Reihe weiterer Unternehmungen beteiligt, deren Bilanzen zum Teil dem Jahresbericht beigelegt sind. Wir erwähnen die Schuhfabrik Schuh-Coop, die Bell A.-G., die Genossenschaft für Möbelvermittlung, die Schweizerische Volksfürsorge (Versicherung) in Basel, bei denen der V. S. K. die Mehrheit besitzt; ferner die Mühlengenossenschaft in Zürich, die Minoterie Coopérative, Rivaz, die Milcheinkaufsgenossenschaft, die Genossenschaft für Gemüsebau in Kerzers, die A.-G. für Fleischwarenimport in Pratteln.

Die Entwicklung des Verbandes geht aus folgender Zusammenstellung der Umsatzziffern hervor:

#### Umsatz des V. S. K. in Franken

1892	43,614	1919	141,441,837
1895	1,134,955	1920	172,028,668
1900	3,657,366	1921	144,419,697
1905	9,143,129	1922	118,421,507
1910	27,765,802	1923	119,519,480
1915	50,193,162	1924	123,594,222
1916	74,658,943	1925	125,251,195
1917	96,185,998	1926	126,303,040
1918	129,719,746	1927	138,974,896

## Buchbesprechungen.

*Handwörterbuch der Arbeitswissenschaft.* Carl Marhold, Verlag, Halle a. S.

Unter der Leitung des Arbeitswissenschaftlers Dr. Fritz Giese ist ein Werk im Erscheinen begriffen, das zweifellos zu einem Standardwerk wird für alle Fragen, welche die menschliche Arbeit berühren. Nicht weniger als 280 Mitarbeiter wurden beigezogen, um die vielen Hunderte von Stichworten zu bearbeiten. Die bis jetzt erschienenen Lieferungen beweisen die hohe Qualität der einzelnen Beiträge und die Vielgestaltigkeit des ganzen Werkes. Selbstverständlich können hier nur Andeutungen gemacht werden über den reichen Inhalt.

Die erste Lieferung bringt unter anderem kleinere und grössere Abhand-

lungen über Achtstundentag (von Buwert und Kranold), Agrarpolitik, Akkord, Alkohol, deutsche Angestelltenbewegung (von Aufhäuser). Es folgen dann allein etwa 60 Beiträge über Stichworte, die mit «Arbeit» beginnen. Sehr interessant ist ein Artikel de Mans über Arbeiterpsychologie. In der zweiten Lieferung wird das Arbeitszeitproblem behandelt, seine wissenschaftlichen Grundlagen, ferner der Standpunkt der Unternehmer und der Arbeiter dazu. Eingehende Beachtung wird auch gewerbehygienischen Fragen zuteil. Ausserdem kommen die wichtigen Industrien (Bergbau, Bauwesen usw.) und Berufe zur Darstellung, hauptsächlich mit den Organisations- und Rationalisierungsfragen. Aus der dritten Lieferung möchte ich vor allem die gediegene Bearbeitung des Problems der Berufsberatung, deren Organisation und Methoden hervorheben, der durch einen Aufsatz über die Ausbildung der Berufsberater ergänzt wird.

Die wenigen Stichproben zeigen wohl zur Genüge, dass dieses Handbuch der Arbeitswissenschaft, übrigens der erste derartige Versuch für dieses Stoffgebiet, für alle, die mit den Arbeits- und Arbeiterfragen zu tun haben, also besonders auch für unsere Gewerkschaften, eine ausserordentlich wertvolle Fundgrube für Belehrung und Anregung sowie als Nachschlagewerk darstellt. Es sollen im ganzen 10 Lieferungen zu je 10 Bogen erscheinen. Die Lieferung kostet 9 Mark.

M. W.

*Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Arbeiterbewegung.* Verlagsgesellschaft des A. D. G. B., Berlin 1928, 120 Seiten.

An einer zweitägigen Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre hatte die Bezirksleitung des A. D. G. B. für Berlin, Provinz Brandenburg-Grenzmark, die Frage der wirtschaftlichen Unternehmungen der Arbeiterbewegungen zur Diskussion gestellt. Aus dieser Konferenz wurde das Bedürfnis nach einer zusammenfassenden Publikation laut und die vorliegende reichhaltig illustrierte Schrift hat diesem Wunsche Rechnung getragen. Nach einem Geleitwort von Theodor Leipart werden die verschiedenen Unternehmungen gewürdigt, Konsumgenossenschaften, Unternehmungen auf dem Gebiete des Bauwesens, des Bankwesens, des Verkehrs- und Verlagswesens, kurz, alle bestehenden Unternehmungen, die auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage aufgebaut sind. Auch wenn das Buch natürlich in erster Linie auf die Verhältnisse des herausgebenden Bezirks Bezug nimmt, ist es auch für die übrige Arbeiterschaft lesenswert und instruktiv. Es kann zum Preise von 5 Mark (von Organisationen und Gewerkschaftsmitgliedern zum Preise von 3 Mark) bei der Verlagsgesellschaft des A. D. G. B., Inselstrasse 6 a, Berlin S. 14, bezogen werden.

*Jul. Borchardt. Weltkapital und Weltpolitik.* Laubsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

An Antworten auf die Frage nach den Ursachen des Weltkrieges fehlt es nicht; man kann sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn heute die Presse meldet, dass die französische Regierung eine «neutrale» Kommission eingesetzt habe, mit der Aufgabe, diese Frage objektiv zu beantworten. Die Arbeit Borchardts kann ihr dienen; denn seine eingehende Untersuchung der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung seit Beginn des neunzehnten Jahrhunderts und des gesamten für die Welthandelsstaaten zur Verfügung stehenden Materials zeigt einleuchtend, wie die weltwirtschaftlichen Bestrebungen des Kapitals sich in Weltpolitik umgesetzt haben und jene internationale Spannung schufen, die sich schliesslich im Weltkrieg entlud. Das wissen wir ja längst, aber wertvoll ist das zum Beweis zusammengetragene Material. Wertvoll ist auch sein Material aus der Nachkriegszeit zum Beweis des uns ebenso bekannten Satzes, dass der kapitalistische Wiederaufbau unmöglich sein wird, weil die Vorbedingung, die Betriebe auf die Dauer wieder rentabel zu machen, nicht zu erfüllen ist. Das Schlagwort «mehr arbeiten, weniger verbrauchen», das auch in Gewerkschaftskreisen seine Verteidiger hat, kann nicht zum Ziele führen, sondern allein das Bestreben, die Produktion dem Bedarfe anzupassen, das heisst, sie frei zu machen von Rücksichten auf Privateigentum und Profit. Das Buch kann empfohlen werden.

A. B.